Nr. 2485. Sonnabend, 25. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Bei dem bevorstehenden Quartal-Wechsel ersuchen wir unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ergebenst, ihre Bestellungen auf das III. Quartal d. J. bei den nächsten Postanstalten erneuern zu wollen, da die Postbehörde ohne erneute Bestellung die Zeitung nicht expedirt.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. Juni, 9½ Uhr Abends.

Carlsbad, 23. Juni. Gestern Vormittag fuhr der Kaiser von Oesterreich nach Schlackenwerth, besuchte den Großherzog von Toscana und empfing darauf den Ministerpräsidenten v. Bismarck. Es fand ein Diner bei dem Könige von Preußen statt; Abends war glänzende Illumination. Der Kaiser von Oesterreich reist heute Abend nach Prag ab.

Die Königl. Regierung zu Gumbinnen und die Volksschullehrer.

Bekanntlich hat die Königl. Regierung zu Gumbinnen durch Rescript vom 29. Mai die Lokal-Schul-Inspectoren beauftragt, die Lehrer von der Theilnahme an der im August stattfindenden Provinzial-Lehrer-Versammlung abzumahnen. Dieselbe Regierung hat auch an die drei anderen Regierungen der Provinz Preußen das Gesuch gestellt, in gleichem Sinne auf die Lehrer ihrer Verwaltungsbezirke einzuwirken. Das in Königsberg erscheinende „Schulblatt für die Volksschullehrer der Provinz Preußen" bespricht in seiner letzten Nummer dieses Rescript und bedauert es, daß die Behörden so wenig Behagen an den Bestrebungen der Volksschullehrer finden. Es sagt: „Es ist Thatsache, daß den Lehrern das Lesen des Schulblatts übel angeschrieben, ja geradezu untersagt wird. Es ist Thatsache, daß man die Bildung der freien Kreislehrervereine ungern gesehen und sich bemüht hat, sie in unfreie zu verwandeln. Es ist Thatsache, daß man unsere Bemühungen, den berechtigten Wünschen der Lehrer in Bezug auf das Unterrichtsgesetz, die Regulative, die Reform unserer Departements-Wittwen- und Waisen-Pensionskassen durch Petitionen an die Kammern resp. die Behörden Ausdruck zu geben, ungern gesehen und versucht hat, denselben entgegenzuwirken. Es ist Thatsache, daß einzelne Vorgesetzte der Lehrer ihre Freude darüber ausgesprochen, daß aus ihrem Bezirke nur äußerst wenige Lehrer dem Pestalozzi-Vereine beigetreten, und andere sich nicht entblödet haben, denselben einen „unchristlichen" zu nennen, weil er sagt, „hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott". Es ist Thatsache, daß Schul-Inspectoren ihren Lehrern den Urlaub zur Provinzial-Lehrer-Versammlung verweigert haben, daß ein anderer auf seinen Inspectionsreisen im vergangenen Jahre persönlich jeden Lehrer aufforderte, von der vorjährigen fortzubleiben, sich rühmte, es veranlaßt zu haben, daß dieselbe von der Polizei in Danzig aufs schärfste überwacht und womöglich aufgelöst werden würde. Es ist Thatsache, daß im vergangenen Jahre die Geistlichen, welche Mitglieder des Danziger Lokal-Comités waren, gezwungen wurden, aus demselben zu scheiden. Es ist endlich Thatsache, daß auf höhere Veranlassung das Comité vermocht wurde, zwei von den angemeldeten Vorträgen von der Tagesordnung zu streichen."

Das Schulblatt führt alsdann aus, daß es auf die Lehrer einen peinlichen Eindruck machen müsse, wenn an sie die Forderung gestellt wird, etwas zu unterlassen, was sie gern thun möchten und was nach dem klaren Ausspruch der Gesetze ihnen zu thun auch erlaubt ist. „Entweder (sagt das Schulblatt) — so muß man doch folgern — ist ihm (dem Lehrer) das in den Gesetzen zugesprochene Recht nicht dienlich, nicht ersprießlich, wie einem Unmündigen, oder man will ihn bewahren vor Uebertretungen, wodurch man ihn von vorne herein als dazu vor allen andern Bürgern geneigt erklärt, ihn also für unsittlich hält. Wodurch haben wir Lehrer in der Provinz Preußen dies Alles verdient?" Politisch seien nur wenige Lehrer besonders hervorgetreten und diese wenigen sämmtlich im Sinne der Regierung. „Wer — fährt das Schulblatt fort — vermag einen Lehrer in der Provinz Preußen anzugeben, der sich in politischen Radotagen und Agitationen so weit vergessen, so weit seine Stellung, seine Aufgabe aus den Augen verloren hat, wie mancher „Vorgesetzte"? Wo ist ein Lehrer in der Provinz Preußen zu finden, der wohlverdientermaßen der blamirenden Pritsche des „Kladderadatsch" und der „Tribüne" verfallen ist, und der von den Komikern im Victoria- und Wallner-Theater zu Berlin als komisches Monstrum benutzt wird, wie mancher, der sich über dieselben hoch erhaben dünkt?" In Betreff der Betheiligung der Lehrer an der Versammlung wird darauf hingewiesen, daß die Abmahnung nur den „weniger erfahrenen" Lehrern gälte, und die mehr erfahrenen nach dem Inhalte des Rescripts selbst also nicht von ihrem Besuche abgemahnt seien, also von ihrer Seite nichts entgegenstehe. — Der Aufsatz schließt wie folgt: „Die an der nächsten Provinzial-Lehrerversammlung theilnehmenden mehr erfahrenen Lehrer werden noch besonders zu beweisen haben, daß sie wissen, wo sie als Lehrer stehen, was sie als Lehrer wollen und daß ihnen auch der rechte Ernst und die nöthige Kraft nicht fehlt, dasselbe zu erreichen, d. h. zu erstreben die Erfüllung jener Aufgabe, die ewig und von keiner Zeitströmung und keinem Partei-Fanatismus abhängig ist: die Erziehung des Volkes zur Selbstständigkeit und Freiheit im Lieben und Hassen, im Denken und Handeln, und die eigene Heranbildung zu diesen Hauptstücken, die keinem ganzen und rechten Mann erlassen werden können. Darum wird auch für die Lehrer jetzt, wenn sie erwägen, ob sie nach Gumbinnen gehen sollen oder nicht, und dann, wenn sie dort sein werden, der alte Zuruf gelten: Hic Rhodus, hic salta!"

Deutschland.

Berlin. (B.-u.H.-Z.) Wir hören von unterrichteten Personen, daß eine tief eingreifende Umgestaltung der Ressort-Verhältnisse verschiedener Ministerien vorbereitet wird. Namentlich scheint eine wesentliche Erweiterung des Verwaltungs-Bereichs für das Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten im Werke zu sein.

— Der „Staats-Anz." enthält einen erneuten Steckbrief gegen Ludmilla Assing, deren Sündenregister sich in letzter Zeit noch etwas vermehrt zu haben scheint.

— An Stelle des verstorbenen Dr. Becker ist der Dr. Weickhmann aus Danzig vorläufig auf ein Jahr als Assistenzarzt am städtischen Krankenhause zu Stettin angestellt.

— [Zur Weber-Angelegenheit] geht der „Schles. Ztg." aus dem Reichenbacher Kreise Folgendes zu: „Wenn es heut unsere Absicht ist, die Lohnverhältnisse der Weber zu schildern, so sind wir uns jenes Ernstes bewußt, welchen die Wichtigkeit dieser Angelegenheit erfordert, und werden uns unserer Aufgabe mit um so mehr Ruhe entledigen, als wir wissen, daß an dem Conflict der Weber mit ihren Arbeitgebern in unserm Kreise sowohl, als auch im Waldenburger nicht ihre eigene Unzufriedenheit Schuld ist, sondern daß die Keime hierzu einem andern Urquell, und wahrlich nicht der mitleidigen Absicht entsprossen sind, den Arbeitern ein günstigeres Loos zu schaffen. Der Verdienst der Weber ist in Wahrheit nicht so jammervoll und schlecht, wie man es schon zu verschiedenen Malen zu schildern sich bemüht hat. Die Höhe des Erwerbes gestaltet sich etwa so, daß der fleißige und geschickte Weber Angesichts des gegenwärtigen gedrückten Fabrikationswesens wöchentlich 2½ bis 3 ℛ, der mittelmäßig befähigte ca. 2 ℛ und der noch weniger brauchbare, wohl auch unfleißige bis 1½ ℛ verdienen kann. Ferner muß man nicht annehmen, daß es bei den Webern darauf abgesehen ist, von dem Ertrage eines einzigen Webestuhles die Bedürfnisse einer ganzen Familie zu befriedigen. Dieser Fall mag wohl sehr vereinzelt oder gar nicht vorkommen. Es giebt der Nebenbeschäftigungen beim Fabrikationsgeschäfte so viele, und was Krafterforderniß betrifft, so mannigfache, daß alle Familienglieder, die Kinder im Alter bis zu 6—7 Jahren ausgeschlossen, als miterwerbende Kräfte, sei es als Gehilfen in einer Färberei oder Spinnerei, oder sei es als Spuler, gelten dürfen und in Wirklichkeit es auch sind. Fleißige Spuler oder Spulerinnen beispielsweise bringen es zu einem täglichen Verdienste von 5 Sgr.; nehmen wir aber in der gegenwärtigen Zeit wegen der schlechten Garne nur 4 Sgr. an und lassen wir das schulpflichtige Kind auch nur 2 Sgr. täglich verdienen, so ergiebt dieser Nebenerwerbsquell, wenn er sich in einer Familie auch nur auf zwei Paar Hände erstreckt, schon den wesentlichen Zuschuß von wöchentlich ca. 1 ℛ 6 Sgr. Gehen wir weiter, so finden wir bei einem Webermeister selten und nur dann eine einzige Weberkraft, wenn die Zahl der Familienglieder sich auf das Minimum reducirt hat; gewöhnlich wird im andern Falle an zwei bis drei und mehr Webestühlen gearbeitet. Gehören die Gehilfen, welche oft auch Frauenspersonen sind, der Familie an, so kömmt selbstredend ihr Erwerb derselben zu Gute, sind es aber auch fremde Gesellen, so erhält doch der Meister einen gewissen Antheil an dem Verdienst. Von dieser Seite beleuchtet, erscheint das Bild von den häuslichen Verhältnissen einer Weberfamilie ganz anders. Ziehen wir endlich noch die Billigkeit der Lebensmittel in Betracht, so läßt sich ganz klar sehen, daß die Lohnverhältnisse der Weber nicht der Gestalt sind, daß sie einer gesetzlichen Regelung bedürfen. Wir kennen viele tüchtige und fleißige Weber, welche nicht nur ihr gutes befriedigendes Auskommen haben, sondern es sogar bei einem sparsamen Haushalte, wenn auch bei mancherlei Entbehrungen, zu einem kleinen Besitzthum gebracht haben und für bedrängte Zeiten wohl auch einen Sparpfennig zu erübrigen im Stande waren. Von einem großen Theile dieser Bevölkerung läßt sich leider sagen, daß ihm eine ernste Lebensanschauung abgeht; er lebt, wie man zu sagen pflegt, „aus der Hand in den Mund." Blüht das Fabrikationswesen, so verdienen diese Leute mehr, als jetzt, ohne dabei aber anderer Zeiten zu gedenken. Brechen diese aber auf die empfindlichste Weise über sie herein, so suchen sie nicht Hilfe bei sich selbst, sondern bei Andern."

— Wie man in Rostock über den Polizeiverwalter Blank denkt, geht daraus hervor, daß dort angesehene Männer einen Verein gestiftet, dessen Mitglieder sich verpflichtet haben, durch Nichtgrüßen jenem ihre Mißachtung zu erkennen zu geben. Der Verein nennt sich: „Prügel-Blank-Nichtgrüßungs-Verein."

München, 23. Juni. Dr. Haneberg, welcher den mit 8000 Thalern Einkünften verbundenen Bischofsitz von Trier ausgeschlagen hat, bezieht als Abt einen Gehalt von nicht ganz 1000 Thalern. Dafür ist er Benedictinerabt, Professor an der Universität, ein zweiter Mezzofanti — denn er versteht nicht weniger als 15 Sprachen gründlichst — und in den semitischen Sprachen eine Autorität in der Gelehrtenwelt.

England.

— Unterhaus-Sitzung vom 20. Juni. B. Osborne: Obgleich ich sehr wohl einsehe, wie wenig wünschenswerth es in dem gegenwärtigen Augenblicke ist, eine Discussion zu veranlassen, so möchte ich doch, indem ich daran zurückdenke, wie wir in den Krieg mit Rußland hineintrieben, und indem ich das Dringliche der Lage fühle, und den sehr gefährlichen Abgrund sehe, an dessen Rande das Land steht, irgend ein Mitglied der Regierung fragen, welche Bedeutung wir einer gewissen, auf die Dienstbereitschaft der Flotte gethanen Aeußerung beizulegen haben. Ist sie eine jener müßigen Drohungen, die an einem anderen Orte nur zu häufig ausgestoßen worden sind, oder ist in ihr die ernstliche Absicht ausgesprochen, die selbstmörderische Handlung zu begehen, daß man England in einen Krieg mit Deutschland stürzt? Wir müssen genau wissen, wie die Dinge liegen, damit wir nicht von Tag zu Tag tiefer in einen Zustand hineingerathen, der uns in einen Krieg verwickeln kann, dessen Ende kein Mensch abzusehen vermag. Lord Palmerston: Nun, ich antworte mit den Worten des Herzogs von Wellington, daß die britische Flotte bereit ist, überall hin zu segeln. (O! o!) Ich glaube, die britische Flotte ist vollkommen im Stande, jeden von ihr verlangten Dienst zu leisten. Von einer bestimmten Dienstleistung ist dabei nicht die Rede. Ich sage nur im Allgemeinen, daß, was auch immer für Ereignisse eintreten mögen, man die britische Flotte gerüstet finden wird. Bright meint, es würde sehr wünschenswerth sein, wenn der Premier sich darüber ausspräche, ob es wahrscheinlich sei, daß die Conferenz zum Frieden führen werde. Lord Palmerston: Ich finde es sehr begreiflich, daß das Haus alles zu erfahren wünscht, was sich auf die Aufrechterhaltung des Friedens bezieht. Leider muß ich sehr bedauern, daß mir die Zunge gebunden ist, und ich daher nur die Versicherung wiederholen kann, daß die Regierung unablässig bemüht ist, die Kriegführenden zu einem Vergleiche zu vermögen, und wenn uns das nicht gelingt, so werden wir hoffentlich im Stande sein, zu zeigen, daß die Schuld nicht an uns lag.

— Dieser Tage starb in London, 92 Jahre alt, die verwittwete Lady Anne Grenville, Tochter des ersten Lord Camelford — die letzte Pitt, welche berühmte Familie mit ihr vollends erloschen ist.

Amerika.

— Das von der Convention in Cleveland ernannte Comité, welches beauftragt war, Fremont seine Ernennung als Präsidentschaftscandidat zu überbringen, empfing von demselben die Versicherung seiner Annahme. Er sagte unter Anderm: „Bei der Ausgleichung, die dem Frieden folgen wird, darf der Rache gegen den Süden kein Spielraum gestattet werden. Der Zweck dieses Krieges ist, der Nation dauernden Frieden und Glück dem Lande zu sichern. Bis jetzt gab es bloß ein Hinderniß gegen die Erreichung dieses Zweckes; dieses, die Sclaverei, kann jetzt als factisch vernichtet angesehen werden."

— Präsident Lincoln hat den Zusatz zu der Verfassung, der die Sklaverei verbietet, angenommen.

Danzig, den 25. Juni.

* [Gerichtsverhandlungen am 23. Juni.] 1) Der Geschäfts-Commissionär Radtke hieselbst wurde im Februar d. J. aus dem hiesigen Gefängnisse entlassen. Er besuchte darauf Angehörige von inhaftirten Personen, überbrachte Grüsse und forderte die erstern auf, ihm Geld zu geben, welches er durch Vermittelung eines Gefängniß-Aufsehers den Verhafteten zukommen lassen wolle. Auf diese Weise hat R. 2 Thlr. und Eßwaaren im Werthe von 20 Sgr. zur Abgabe erhalten. Dies hat er jedoch nicht gethan. R. giebt an, daß er theils einem unbekannten Soldaten der Gefängnißwache, theils einer Aufwärterin das Geld ꝛc. zur Einführung ins Gefängniß übergeben habe. Der Gerichtshof bestrafte R. wegen Unterschlagung im Rückfall mit 4 Monaten Gefängniß und Ehrverlust.

2) Die unverehelichte Fregien mißhandelte die unverehelichte Roemelt, mit welcher sie sich im hiesigen Stadtlazareth als Patientin befand, durch einen Schlag mit einer Flasche auf den Kopf derartig, daß letztere besinnungslos zu Boden fiel. Die F. wurde in contumaciam zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

3) Die verehel. Fischer Brick und unverehel. Birth in Weichselmünde fanden an der Weichsel ein Stück Holz liegen, welches dem Militärfiscus gehörte. In dem Glauben, es sei angeschwemmt und herrenlos, nahmen sie es nach Hause und zerschlugen es. Der Gerichtshof verurtheilte Jede wegen Unterschlagung zu 3 Tagen Gefängniß.

4) Der Kaufmann Schwab hieselbst wurde durch seinen Lehrling Weimer um einen Gulden bestohlen, welchen ersterer, um die Treue des W. zu erproben, auf sein Pult gelegt hatte. W. wurde mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

5) Die unverehelichte Auguste Graf stahl ihrem Brodherrn, Fleischer Schulz in Neufahrwasser, 3¼ Pfd. Fleisch und wurde wegen Diebstahls im Rückfalle mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

6) Der Arbeiter Loschinski schlich sich in ein Haus in der Holzgasse und stahl dort 2 Hemden und 1 Handtuch. Da er schon wiederholt wegen Diebstahls rechtskräftig verurtheilt ist, wurde er mit 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizeiaufsicht bestraft.

7) Der Knecht Schulz hat zur Ablieferung an seinen Dienstherrn, Bäcker König, von sieben Kunden zusammen 3 Thlr. 7½ Sgr. erhalten und dieselben zum Nachtheil des K. für sich verbraucht. Schulz wurde mit 6 Wochen Gefängniß und Ehrverlust bestraft.

8) Der Knecht Steffanowski, im Dienste des Kaufmanns Oertell in Oliva, stahl seinem Mitknechte Domke aus dessen verschlossenem Kasten, welchen er durch den richtigen Schlüssel geöffnet hatte, eine Uhr und 40 Thlr. Geld. Er hatte davon 15½ Thlr. mit andern Knechten in den Schenken zum Theil vertrunken und Anschaffungen gemacht, welche sein Vermögen überstiegen und wodurch er zuerst den Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, auf sich zog. Der Rest des Geldes wurde auf dem Hofe des Herrn Oertell unter einem Holzhaufen versteckt vorgefunden. St. wurde verhaftet und

entsprang auf dem Transport. Am andern Morgen, nach dem Auffinden des Geldes, wovon St. nichts wußte, entdeckte man eine Spur bloßer Füße, welche für die des St. an ihrer eigenthümlichen Form genau erkannt wurden. St. leugnet. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß und Interdiction.

Plankenbracker und Plankenschreiber.

Fortsetzung.

Als eine finanziell nicht richtige Ansicht müssen wir bekämpfen, daß durch Erhöhung der Sätze für Lagern auf dem städtischen Felde die Intraden der Stadt vermehrt werden. Die Unkosten auf der Wiese übersteigen noch immer nicht unwesentlich die Kosten, welche die Bracken der Planke im Privatwege erfordert. Wenn man [illegible]lso wirklich damit umgeht, diese Unkosten noch zu erhöhen, statt zu ermäßigen, so ist zu fürchten, daß das Geschäft allmählig mehr und mehr in andere Bahnen lenkt und die Intraden der Stadt sich dabei erheblich vermindern. Gerade diejenigen Partien Planken, welche der Privatbracke unterworfen werden und im Ganzen geringer an Qualität in Betreff der ersten Brack ausfallen, pflegen einem schnelleren Umsatze und schnellerer Räumung unterworfen zu sein, während in vielen Fällen die feinen Partien, die auf die Wiese gehen, viel länger, mitunter 4 bis 5 Jahre, lagern. Eine Planke, die aber nur 8 Tage auf dem Felde liegt, bringt eben so viel ein, als eine andere, welche 6 Monate lagert.

Der allgemein anerkannte Grundsatz wird aber auch hier zur Geltung kommen: je billiger die Unkosten, desto größer die Frequenz, und in diesem Falle desto größer die Einnahmen für die Commune. Daher sind wir entschieden der Meinung, bei den Kosten für Lagern im Interesse der Stadt keine Erhöhung eintreten zu lassen.

Was die Vereinigung der beiden Stellen des Plankenschreibers und des Plankenbrackers anbelangt, so müssen wir uns nach reiflicher Ueberlegung hiergegen am Entschiedensten erklären, obgleich wir nicht abgeneigt waren, nach dem ersten Auftauchen dieser Idee ihre Ausführung als eine Verbesserung anzusehen. Das Neue blendet zu leicht, zumal wenn es den ausgesprochenen Zweck hat, Uebelständen abzuhelfen, die sich nicht ganz wegleugnen lassen; es darf uns dies jedoch nicht verleiten, den Grund des Uebels an falscher Stelle zu suchen.

Man sagt, schon um Differenzen und Dissonanzen zwischen Plankenbracker und Plankenschreiber zu vermeiden, müsse man beide Stellen in einer Person vereinigen. Wir können diesen Grund indeß nicht anerkennen, sind vielmehr der Ansicht, daß es Aufgabe ist, für eine Besetzung der erledigten Stelle zu sorgen, die solche Differenzen ausschließt.

Von einigen Plankenhändlern, mit denen wir uns über diesen Punkt zu unterhalten Gelegenheit nahmen, wurden hauptsächlich folgende Ansichten laut. Im Principe ist es nur richtig, wenn man städtische und öffentliche Stellen so viel als möglich auseinander legt, vorzüglich wenn ihre Ausübung mit verschiedenen Functionen belastet ist. In Anbetracht der Persönlichkeit aber, die jetzt für die vereinigten beiden Stellen in Aussicht genommen ist, wollen wir nun einmal von dem richtigen Princip als einem Ausnahmsfalle absehen. Wir haben es ja immer später in unserer Hand die alte Einrichtung wieder einzuführen. Diese Argumentation schlägt sich wirklich von selbst. Die Inconsequenz, welche hierin liegt, ist so groß, daß sie künftig überall als entschuldigendes Präcedenz sich geltend machen würde. Rücksichten auf Personen dürfen nicht maßgebend sein, sondern lediglich Rücksichten auf die Sache.

Eine andere Ansicht, die man ausspricht, behauptet, wenn die beiden Aemter in einer Hand vereinigt sind, so werden dadurch Verzögerungen im Geschäfte vermieden, insofern der bisherige Bracker allen anderweitigen Beschäftigungen entsagt und sich nur des Plankenhandels annimmt. Das scheint indessen nur richtig; in der Wirklichkeit ist es anders. Wenn man auch nach der Vereinigung wirklich weniger von Differenzen hören wird, so würde das nicht darin liegen, daß die Mißstände fortgefallen sind, sondern darin, daß sie nicht ans Tageslicht gelangen. Allen Klagen gegenüber bildet dann künftighin der Plankenbracker den Vertheidiger für den Plankenschreiber und umgekehrt, denn er ist eine und dieselbe Person; folglich muß künftig einer für den andern eintreten, wo sie bisher einer gegen den andern aufgetreten. Sollten sich daraus nicht bedeutende Uebelstände ergeben?

Bedenken wir ferner, daß es sich um die Bearbeitung, Controle und Verwaltung von Gütern häufig mehr als 500,000 Thlr. bis 1 Million Werth handelt, so sollten wir meinen, daß zwei Personen mit getheilten Funktionen wirklich nicht zu viel sind.

Bei der Vereinigung aber würden möglicherweise die polnischen Importeure am schlimmsten fahren. Wenn sie dann künftighin Zeter schreien, so wird der Bracker nicht wissen wollen, was der Schreiber und der Schreiber nicht, was der Bracker Uebles gethan hat; sie sind ja eine Person. Wehe dann ihnen, wenn sie überhaupt auf der Wiese „mucksen."

Gegenseitige Controle zwischen Schreiber und Bracker schlage man nicht zu geringe an. Schon die Möglichkeit der gegenseitigen Beaufsichtigung macht wirkliche Mißbräuche unmöglich. Hat nicht aber schon diese Controle bereits früher ihren practischen Ausdruck gefunden, gerade in den Differenzen?

Wo aber findet man am leichtesten heraus, wo Jeden der Schuh drückt? Indem man sich bei dem Einen erkundigt, wenn der Andere behauptet: „Das geht nicht, das ist nicht möglich." Daher kommen ja die meisten Häkeleien, weil Einer den Andern immer offen legt. Wir behaupten daher auch nicht ohne Grund, daß jene kleinen Differenzen nie ein wirkliches Unglück fürs Geschäft selbst sind, vielmehr als Basis der soliden Verwaltung dienen.

Wirkliche Verzögerungen, so viel wir wissen, sind durch die Schuld des Plankenschreibers nicht eingetreten und wenn man jetzt durch die Vereinigung eine schnellere und pünktlichere Expedition in Aussicht stellt, so heißt das nichts Anderes, als einen Wechsel auf die bloße Hoffnung ziehen. Gesetzt aber auch, der Plankenschreiber hätte manches in diesem Punkte zu wünschen übrig gelassen, nun so hat man es bei der Wahl ja in der Hand, die entsprechende Persönlichkeit zu wählen. Wir meinen, daß zwei tüchtige Personen mehr leisten und expediren müssen, als eine einzige. Man wird immer tüchtige Leute genug finden, welche für die gewährten Einnahmen jeden der beiden Posten gern übernehmen. (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

— Zu Morschach, Kanton Schwyz, ist durch Gemeindebeschluß dem weiblichen Geschlecht bei Strafe von 1 Franc verboten worden, mit Krinoline in der Kirche zu erscheinen.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abfahrt von Danzig:

Nach Berlin: 1) 6_{27} Abds.; Ankunft in Berlin 5_{40} Morgens. (Nach Thorn resp Warschau kein Anschluß.)
2) [illegible] Morgens; Ankunft in Berlin [illegible] Abds. (Beförderung nach Thorn, bis Alexandrowo und bis Elbing.)
3) 11_{54} Mittags; Ankunft in Berlin 11 U. Vorm. (Beförderung nach Thorn und Anschluß nach Eydtkuhnen.)

Nach Eydtkuhnen: 1) 8_{44} Abds.; Ankunft in Eydtkuhnen 8_{7} Vorm., in Petersburg 4_{50} Abds. am folgenden Tage)
2) 8_{25} Morg.; Ankunft in Eydtkuhnen 5_{9} Abds., in Petersburg 7_{30} Abds. folg. Tgs.

Ankunft in Danzig:

Von Berlin: 10_{22} Vorm, 11_{47} Nachts, 5_{17} Nachm.
Von Eydtkuhnen: [illegible] Vorm., 8_{29} Abds., [illegible] Nachm.

Abgang der Posten:

Nach Neufahrwasser: Cariolpost täglich 12_{30} Mittags.
„ Ohra: Cariolpost täglich 7 U. Morgens.
„ Berent: Personenpost täglich 1 U. Morg., 12 U. Mittags, 6_{30} Abds.
„ Neustadt: Personenpost tägl. 2 U. Morg.
„ Stutthof: Cariolpost tägl. 2_{30} Morg.
„ Stolp über Carthaus: Personenpost tägl. 6 U. Morg. u. 3 U. Nachm.
„ Cöslin: Schnellpost tägl. 11_{15} Vorm., Personenpost tägl. 6 U. Nachm.
„ Gr. Zünder: Botenpost tägl. 1_{30} Nachm.

Schiffsnachrichten.

Clarirt nach Danzig: In Rüsöer, 7. Juni: Elida, Gjeruldsen.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 19. Juni: Antina Hendrika, Meyer; — Verwisseling, Scholten; — Grietje, Scholtens; Vesta (S.D), Zeylstra; — William, Heinberg; — Fremad, Andreassen; — Brödertrouw, Voß; — unw. Dungeneß, 17. Juni: Mittwoch, Freymuth; — in Gravesend, 20. Juni: Centenary; — Albert Andrews; — in Grimsby, 18. Juni: Hertha, Jäger; — 19. Juni: Pomerania, Brandt; in Leith, 17. Juni: Laurel; — in Liverpool, 17. Juni: Wilhelmine, Beckmann; — in London, 18. Juni: Zenobia, Thomas; 20. Juni: Stella, M'Kenzie; — Contray, Peterson; — in Langesund, 14. Juni: Palmen, Neß; — in Blie, 19. Juni: Catharina Maria, de Vries; — in Vlissingen, 21. Juni: Hermann, Schillow; — in Rüsöer: 8. Juni: Elisa und Emma, Wilkens.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Caroline Bobeth mit Hrn. August Grube (Königsberg); Fr. Dorothea Wallat geb. Stein mit Hrn. Bernhard Ebner (Stallupönen-Schirwindt); Frl. Auguste Schirmer mit Herrn Ernst Lehmann (Danzig).

Trauungen: Hr. Wilhelm Forstreuter mit Frl. Clara Karls (Parnehnen-Grünhoff).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. v. Diericke, Hrn. Lieut. Ulrich (Königsberg); Hrn. Wilczynski (Nagurren); Hrn. B. Krebs (Hammersdorf). — Eine Tochter: Hrn. G. Keutel (Königsberg); Hrn. Aug. Austen (Braunsberg); Hrn. L. Riebensahm (Neuenburg); Hrn. L. F. Just (Danzig); Hrn. Regierungsrath v. Schierstedt (Bromberg).

Todesfälle: Fr. Caroline Pripnow, geb. Ungern v. Sternberg (Darkehmen); Fr. Johanna Born, geb. Paulkopf (Memel); Hr. Kaufmann Marcus Liebermann Goldstein (Danzig).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung.

den 17. Juni 1864, Mittags 12 Uhr,

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Joh. Alex. Rudolph Malzahn, in Firma Rud. Malzahn, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 8. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Breitenbach bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 2. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 15 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichtsrath Paris anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. Juli cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [3386]

Bekanntmachung.

Die am 30. d. Mts. fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den älteren Danziger Kämmerei-Schuldscheinen können im Laufe des Monats Juli c. an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr gegen Einlieferung der Zins-Coupons auf unserer Kämmerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden. [3540]

Danzig, den 18. Juni 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An hiesiger Stadtschule ist die Rectorstelle vacant, und soll baldigst besetzt werden. Literaten, welche das Rector-Examen gemacht, werden aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und eines kurzen Lebenslaufes bis zum 25. Juli c. bei uns einzureichen.

Gehalt a) aus der Kommunal-Kasse 450 Rt.,
b) aus der Kirchen-Kasse und Kalende nach 3jährigem Durchschnitt 70 Rt.
520 Rt.

[3575]

Rosenberg in Westpr, d. 20 Juni 1864.

Der Magistrat.

Ein Ladenrepositorium nebst Tisch zu verkaufen Langenmarkt 12. [3517]

Bekanntmachung.

Die folgenden Parzellen der Mattern-Strauchkampe, nämlich:

Nr.		Parzelle		Beschaffenheit	Mrg.		□Rth.	
1.	Parzelle	A.	enthaltend	Acker und Wiese,	12	Mrg.	110	□Rth.
2.	„	B.	„	do.	5	„	71	„
3.	„	C.	„	do.	4	„	48	„
4.	„	D.	„	Wiese und Weide,	14	„	176	„
5.	„	E.	„	Acker,	5	„	76	„
6.	„	F.	„	Wiese,	2	„	144	„
7.	„	G.	„	Acker,	5	„	10	„
8.	„	H. u. I.	„	do.	7	„	160	„
9.	„	J.	„	do.	6	„	34	„
10.	„	K.	nebst Antheil von L enthaltend	Acker u. Weide,	8	„	95	„
11.	„	M.	enthaltend	Acker und Weide,	8	„	170	„
12.	„	N.	„	do. und Wiese,	7	„	145	„
13.	„	O.	„	do.	12	„	108	„
14.	„	P.	„	Acker,	6	„	12	„
15.	„	Q.	„	Wiese und Weide,	6	„	177	„
16.	„	R.	„	Acker,	4	„	51	„
17.	„	S.	„	Trift.	1	„	—	„
				Zusammen	120	Mrg.	147	□Rth. preußisch

sollen parzellenweise vom 1. Mai 1865 ab auf neue 12 Jahre in öffentlicher Lizitation verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 8. Juli cr.

Vormittags von 11 Uhr ab im Gasthause des Herrn Rahn zu Stutthoff

vor dem Herrn Kämmerer und Stadtrath Strauß anberaumt und laden Pachtlustige dazu mit dem Bemerken hierdurch ein, daß nach Schluß der Lizitation Nachgebote nicht weiter angenommen werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden im obigen Termine publicirt werden, sind aber auch vorher in unserm 3. rathhäuslichen Geschäftsbureau einzusehen.

Danzig, den 9. Juni 1864. [3303]

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche im Jahre 1863 während des Dominiksmarktes in der Langgasse, auf dem Butter-, Kohlen- und Langen-Markte Plätze zum Aufstellen von Buden inne hatten, werden hierdurch aufgefordert, uns ihre schriftliche Erklärung bis spätestens den 1. Juli cr. darüber franco einzureichen, ob sie diese Plätze zum Aufstellen von Buden in der bisherigen Länge für den diesjährigen Dominiksmarkt beibehalten wollen.

Jede nach dem 1. Juli cr. eingehende Erklärung bleibt unberücksichtigt, indem nach Ablauf dieses Zeitpunktes über die dann noch offenen Plätze anderweit ohne Rücksicht auf die bisherigen Inhaber disponirt werden wird.

Danzig, den 11. Mai 1864. [2311]

Der Magistrat.

Auction über Stäbe, Speichen und Nutzholz.

Dienstag, den 28. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Holzhofe Lastadie 41, mit Bewilligung des üblichen Credits, für betreffende Rechnung öffentlich versteigert werden:

Circa 800 Schock eichene Stäbe, für bairische ⅛, ¼ und ½ Bier-Tonnen und für ¼, ½ und 1/1 Ankerfastagen zugerichtet, 50—60 Schock eichene Speichen, 1000 Fuß 2 a 3" lindene und Pappelbohlen.

Kauflustige werden dazu eingeladen. [3495]

Nothwanger, Auctionator.

Die

Allgemeine deutsche

Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom **Arbeiterfortbildungsverein in Coburg,** beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.

[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Das

Tilsiter Wochenblatt

beginnt mit dem 1. Juli d. J. das dritte Quartal seines 49. Jahrganges und hat sich im Laufe dieser langen Zeit einen nicht unbedeutenden Leserkreis zu erhalten gewußt, indem es stets ein gern gesehener Hausfreund geblieben ist.

„Das Tilsiter gemeinnützige Wochenblatt“ erscheint wöchentlich 3 mal, in größtem Quart-Format und bringt wahrheitsgetreue Mittheilungen über alle im Orte vorkommenden Ereignisse, Berichte über das Schwurgericht, die Stadtverordneten-Versammlungen, Marktberichte rc, Correspondenzen aus den größern Städten der Provinz und der Umgegend, giebt eine kurze Uebersicht von den wichtigsten und interessantesten Vorgängen auf dem Gebiete der Politik, ohne die neuerdings fast überall ganz stiefmütterlich behandelte Belletristik auszuschließen. Humor und Satyre sollen stets willkommene Mitarbeiter sein. Es wird sich nach wie vor als ein Organ der Fortschrittspartei betrachten. — Zahlreiche Anzeigen, welche durch das Blatt weitere Verbreitung finden, machen öfters Beilagen nöthig.

Man abonnirt mit 17½ Sgr. vierteljährlich bei allen Postanstalten, welche das Blatt für diesen Preis porto- und stempelfrei liefern.

Tilsit, 1864. Der Herausgeber

Heinr. Post.

Einladung zum Abonnement auf die „Bromberger Zeitung“.

Beim Ablaufe des Quartals erlauben wir uns zum Abonnement auf die „Bromberger Zeitung“ für das folgende Quartal des Jahres 1864 hiermit einzuladen.

Wir hoffen, durch zeitgemäße Besprechung der Tagesfragen und durch übersichtliche Zusammenstellung der politischen Nachrichten den Ansprüchen unserer geehrten Leser zu entsprechen.

Wichtige telegraphische Depeschen werden von der „Bromberger Zeitung“ früher gebracht, wie von den Berliner Zeitungen.

Außerdem bringt die Zeitung täglich eine telegraphische Depesche über den Stand der Berliner Getreide-, Spiritus- und Oelpreise, und der Börsen-Course; aus London und Amsterdam wöchentlich 3 Depeschen; die Produkten- und Börsen-Berichte sämmtlicher größeren Handelsplätze werden ausführlich mitgetheilt.

Für den unterhaltenden Theil wird durch ein interessantes Feuilleton gesorgt werden.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Inserate finden eine weite Verbreitung, da die „Bromberger Zeitung“ zu den in der Provinz Posen und einem Theile Westpreußens am meisten gelesenen Blättern gehört.

Man abonnirt auf die „Bromberger Zeitung“ bei allen preußischen Post-Anstalten. Preis vierteljährlich 1½ Thlr.

F. Fischer'sche Buchhandlung.

Die

Preußisch-Littauische Zeitung

(Redacteur: B. Stein)

wird auch in dem mit dem 1. Juli c. beginnenden neuen Quartal in unveränderter Form und Tendenz täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen erscheinen. Trotz der Ungunst der Verhältnisse, von der die Zeitung im letzten Quartal mehrfach berührt worden ist, wird sie nach wie vor bemüht sein, die Principien der entschieden liberalen Partei zu vertreten, und namentlich die jedesmaligen Tagesfragen in Leitartikeln und Original-Correspondenzen in diesem Sinne zu besprechen. — Wichtige Neuigkeiten wird sie stets telegraphisch so schnell als jede andere Zeitung bringen, so wie die Marktberichte und Course von Berlin und den bedeutendsten Plätzen der Provinz täglich mittheilen.

Sie ist das in Littauen und Masuren bei Weitem verbreitetste Blatt, und eignet sich deshalb ganz besonders zu Annoncen, die in ihr den größten Leserkreis finden.

Man abonnirt auf die Zeitung bei allen Postämtern vierteljährlich mit 1 Thlr. 15 Sgr.

Gumbinnen, 18. Juni 1864.

Die Verleger.

F. Krauseneck & Sohn.

Portland-Cement

aus der Cement-Fabrik „Stern“ in Stettin ist stets in frischer Waare vorräthig bei

Regier & Collins,

[2514] Comptoir: Ankerschmiedegasse 16.

Ultrajectum,

Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft

in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien alle **Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** rc., Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

J. C. Bernicke, Heiligegeistgasse 91,

R. Block, 3. Damm 8,

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

[4928] Poggenpfuhl 79.

Das Intelligenz-Blatt

für

Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bütow,

welches im Verlage der Unterzeichneten zweimal wöchentlich und zwar Mittwoch und Sonnabend erscheint, bringt die wichtigsten politischen Tagesneuigkeiten, Ereignisse, Entdeckungen und Erfindungen aus allen Gebieten des Lebens in gedrängter Kürze und verständlicher Sprache, bespricht die wichtigen Fragen in Leitartikeln und zwar in entschieden liberalem Sinne, richtet aber hauptsächlich auch seine Aufmerksamkeit auf die besonderen Angelegenheiten der Städte u. Kreise, für welche es zunächst bestimmt ist, enthält ein Feuilleton zur Unterhaltung und Belehrung und schließlich einen umfangreichen Inseratentheil. Der Preis beträgt bei allen Königl. Post-Anstalten **9 Sgr.** — Inserate werden pro Spaltzeile mit **1 Sgr.** berechnet. — Das Blatt sei hiermit angelegentlichst empfohlen.

Stolp. **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Bei dem bevorstehenden Ablauf des Quartals lade ich zum Abonnement auf die täglich zweimal erscheinende

Pommersche Zeitung

ergebenst ein.

Die Zeitung vertritt in entschiedener Weise die Interessen der liberalen Partei, bringt gediegene, die Zeitfragen klar besprechende Leitartikel, ferner Berliner Correspondenzen und eine vollständige Uebersicht der politischen Tagesereignisse und interessante Feuilletons.

Nicht minder widmet das Blatt allen Stettiner Vorkommnissen, vorzugsweise den städtischen Angelegenheiten, seine volle Aufmerksamkeit und ist durch zahlreiche Correspondenten in der Provinz in den Stand gesetzt, auch von allen dortigen Vorgängen schleunige Mittheilung zu machen.

Der Abonnementspreis hier, excl. Botenlohn, beträgt 1 Thlr., in ganz Preußen bei allen Post-Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr. pro Quartal.

Stettin, im Juni 1864. Der Verleger

Ewald Gentzensohn.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitung, und werden deshalb die bisherigen wie neueintretenden auswärtigen Abonnenten ersucht, ihre Bestellungen sofort bei den betreffenden Postämtern anzugeben, da sonst leicht eine Verzögerung in der Uebersendung stattfindet.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint auch künftig außer Sonntags und Feiertags täglich zweimal, Vormittags 11 Uhr und Abends 6 Uhr. Nach auswärts wird sie mit den nächsten nach Erscheinen jeder Nummer abgehenden Posten versandt.

Die Redaction glaubt den mit der Vergrößerung des Formats und der wesentlichen Erweiterung des Leserkreises steigenden Ansprüchen nach besten Kräften entsprochen zu haben. Namentlich hat sie der Tagesfrage: Schleswig-Holstein, ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet und zahlreiche eigene Correspondenten in Holstein, Schleswig, Dänemark, Schweden rc. gewonnen. Den innern Angelegenheiten Sachsens und speciell Leipzigs ist entsprechend dem erhöhten politischen Leben vermehrte Beachtung zu Theil geworden. Handel und Industrie haben eine erweiterte Vertretung gefunden, zum Theil in besonderen Beilagen, die künftig noch öfter gegeben werden sollen, um den Inhalt der frühern Beilagen mit aufzunehmen, der außerdem wie bisher theils im Haupttexte, theils in dem täglichen Feuilleton mitgetheilt wird.

Die Richtung der Deutschen Allgemeinen Zeitung bleibt unverändert dieselbe wie bisher: als ein entschieden liberales und nationales, nach allen Seiten unabhängiges Organ wird sie ihrem Motto getreu „Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz“ zur alleinigen Richtschnur ihres Auftretens nehmen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2 Thlr. Die Insertionsgebühren sind seit dem neuen Jahre ermäßigt worden (die viermal gespaltene Zeile kostet 1½ Ngr); Inserate finden durch die Deutsche Allgemeine Zeitung die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Pränumerations-Einladung auf die in Posen täglich erscheinende

Ostdeutsche Zeitung.

Dieses **einzige** Organ **des entschiedenen Liberalismus** der Provinz Posen hat während der Zeit seines Bestehens, in jeder Beziehung unabhängig und selbstständig, dem Programm getreu, den Fortschritt auf allen Gebieten mit Entschiedenheit vertreten und den einzig sittlichen und schon allein durch die Verhältnisse der Provinz gebotenen Standpunkt der Gleichberechtigung aller Nationalitäten und Confessionen innerhalb des Staats, festzuhalten versucht. Die in stetem Wachsen begriffene Theilnahme beweist, dass dieser Standpunkt sich immer mehr und mehr Anerkennung erworben. Zahlreiche Verbindungen innerhalb der Provinz und besonders auch in dem russischen Polen, die sorgfältige Sichtung des von der polnischen Grenze und aus Polen selbst kommenden reichen Materials an Nachrichten haben die Ostdeutsche Zeitung zu einer zuverlässigen Quelle nicht nur für die Ereignisse in unserer Provinz, sondern auch für Russland gemacht.

Die Zeitung bringt die **Börsenberichte** aus **Berlin** und **Stettin** in **Original-Depeschen** noch **an demselben Tage** und **wichtige politische Neuigkeiten** in **Extrablättern.** Der vierteljährliche Abonnementspreis ist für ausserhalb 1 Thlr. 24½ Sgr. Inserate werden die fünfgespaltene Petitzeile mit 1¼ Sgr. berechnet. Bei öfteren Wiederholungen derselben wird ein angemessener Rabatt bewilligt.

Posen, im Juni 1864.

Die Verlagshandlung.

Louis Merzbach.



Die Agentur und Niederlage

der

echten amerikanischen

Näh-Maschinen,

aus der Fabrik der

Grover & Baker - Compagnie

in

Boston und New-York,

für die Provinz Westpreußen bei

Magnus Eisenstädt in Danzig, Langgasse 17,

empfiehlt Näh-Maschinen jeder Construction und Größe, für **Schuh-, Hut-, Mützen-, Schirm-, Handschuh-, Herren- und Damenkleidermacher,** für **Weißzeug- und Corsettenfabrikation** jeder Art und besonders für **Familien** und den **häuslichen Gebrauch,** mit den neuesten Apparaten zum Fälteln, ohne vorzukniffen, zum Säumen in allen Breiten, **Litzeneinnähen, Soutachiren, Bandeinfassen** rc. zu Fabrikpreisen

Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre. Credit wird bei genügender Sicherheit ertheilt.

Das Stolper Wochenblatt,

Zeitung für Hinterpommern,

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, sucht in Leitartikeln und durch eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ereignisse das Verständniß der Tagesgeschichte zu fördern, berücksichtigt lokale und provinzielle Angelegenheiten, und wird namentlich darauf bedacht sein, durch Aufnahme gemeinnütziger Artikel aus dem Gebiete der Industrie, der Länder-, Völker- und Naturkunde, sowie Erzählungen gediegenen Inhalts nützliche und angenehme Lectüre zu bieten.

Der **Abonnementspreis** beträgt vierteljährlich bei allen Königlichen Post-Anstalten **nur 12 Sgr.** Bei **Insertionen,** die wegen der großen Verbreitung des Blattes gewiß von Erfolg sein werden, wird 1 Sgr. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum berechnet.

Die Redaction des Stolper Wochenblatts.

Beim Beginn des **III.** Quartals d. J. erlauben wir uns zum Abonnement auf die in unserm Verlage erscheinende

Insterburger Zeitung

ganz ergebenst einzuladen.

Die Zeitung bringt die wichtigsten Nachrichten über Politik und soziales Leben, Handel, Gewerbe und Landwirthschaft und wird dem Provinziellen besondere Aufmerksamkeit schenken. Wöchentlich erscheint mindestens ein Leitartikel, welcher im volksthümlichen Style die Aufklärung zu fördern geeignet sein wird. Ueberhaupt tritt die Zeitung stets für die Wahrung der Verfassung und für die Freiheit des gewerblichen, kommunalen und staatsbürgerlichen Lebens ein.

Dieselbe erscheint wöchentlich drei Mal, zum Preise von 17½ Sgr. pro Quartal und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. Insertionen werden mit 1 Sgr. pro Zeile berechnet.

Die nicht unbedeutende Verbreitung der Zeitung in- und außerhalb der Provinz macht sie vorzugsweise für Insertionen geeignet.

Otto Hagen'sche Buchdruckerei.

Die „Tilsiter Zeitung“

(Echo am Memelufer)

beginnt am 1. Juli 1864 das dritte Quartal ihres vierundzwanzigsten Jahrganges. In ihrem politischen Theile wird sie wie bisher den kurzgefaßten Inhalt alles dessen bringen, was die Tagesgeschichte ausmacht; sie will fortfahren in den innern und äußern Angelegenheiten Deutschlands eine entschieden liberale Richtung zu verfolgen und den politischen Fortschritt zu fördern, politische Bildung zu verbreiten, den Sinn für staatliches, öffentliches Leben zu wecken durch kurze und verständlich geschriebene Leitartikel, die weniger den Zweck haben, für eine abgeschlossene politische Partei zu werben, als vielmehr das politische Gewissen unserer Mitbürger wachzurufen. Die Provinzialzeitung giebt Berichte aus den einzelnen Städten der Provinz, woran sich Mittheilungen über Handel, Schifffahrt, Gewerbe, Landwirthschaft u. dgl. schließen. Endlich wird die Zeitung bemüht sein, durch ein gewähltes Feuilleton auch für die Unterhaltung der Leser zu sorgen; hiebei sollen Theater, Conzerte, literarische Erscheinungen gebührende Berücksichtigung finden.

Der Pränumerationspreis beträgt 24½ Sgr. pro Quartal; alle Königl. Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Tilsit. **Die Redaction.**

Hamburger Zeitung

für Politik, Handel und Gewerbe.

Durch ganz Deutschland und darüber hinaus ist die **„Hamburger Zeitung“** verbreitet. **Ihre feste Haltung in der deutsch-nationalen Frage, ihre energische Vertheidigung der Rechte der Herzogthümer Schleswig-Holstein,** ihre zahlreichen Original-Correspondenzen, Leitartikel, ihre **eingehenden Berichte vom Kriegsschauplatze,** die Schnelligkeit, mit der sie Alles bringt, haben sie unentbehrlich gemacht. Ein ausführliches **Handels- & Börsenblatt,** welches anerkanntermassen die **um das Doppelte** theureren anderen Handels- u. Börsenblätter an **Reichhaltigkeit** übertrifft, **Schiffsanzeiger,** Mittheilungen aus dem Gebiete der Gewerbe und Landwirthschaft, ein sorgsam redigirtes **Feuilleton** mit fortlaufenden Erzählungen u. s. w. — Alles dies stellt sie in die Reihe grosser Zeitungen.

Wegen der **Schnelligkeit,** mit der **sie die politischen Nachrichten in Telegrammen, Correspondenzen** u. a. m. von überall her, besonders **auch aus Schleswig-Holstein, Jütland bringt,** und da diese Nachrichten wegen ihres Erscheinens Nachmittag 5 Uhr **14 – 16 Stunden früher in den Händen der Leser sind,** als die der hiesigen Morgen-Zeitungen, ist die Hamburger Zeitung **besonders wichtig.**

Die **Hamburger Zeitung** erscheint in grösstem Format **täglich.**

Das neue Quartal beginnt mit dem 1. Juli, der Preis pr. Quartal ist nur 1½ Thlr. excl. Postaufschlag.

Anzeigen (die Petitzeile 4 s. = 3 Sgr.) finden wegen der **grossen Verbreitung** der **Hamb. Ztg.,** namentlich **im Norden,** in **Schleswig-Holstein,** Dänemark, in **Hannover, Mecklenburg, Oldenburg, Bremen, Lübeck,** hier in **Hamburg,** sowie in **Amerika** den **weitreichendsten Erfolg.**

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Zum Abonnement wird ergebenst eingeladen.

Hamburg, im Juni 1864.

Die Expedition.

---

60 Stück Fett-Hammel stehen auf dem Gute Linderwald per Marienburg zum Verkauf.

[3570] **Hintz.**

Da ich vom 1. Juli cr. ab an das Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig versetzt worden bin, so ersuche ich alle diejenigen, welche mir seit dem Jahre 1857 Aufträge ertheilt und die über ihre bereits beendigten Angelegenheiten vorhandenen Hand-Acten noch nicht abgeholt haben, diese Acten in meinem Geschäftszimmer bis zum 1. Juli cr. in Empfang zu nehmen. Von denjenigen der geehrten Auftraggeber, welche dies unterlassen, werde ich annehmen, daß sie es in meine Wahl setzen, ihnen die Acten entweder durch die Post auf ihre Kosten zu übersenden, oder selbige zu verkaufen.

Alle Auftraggeber, für welche ich noch laufende Sachen bearbeite, werden dieserhalb von mir noch besonders benachrichtigt werden.

Tiegenhof, den 6. Juni 1864.

Der Justiz-Rath Weiß.

Preis-	Die	Medaillen.
Paris 1855	Glas-	London 1862.

Manufactur

von

Carl Heckert

academischer Künstler,

Berlin, Kronenstrasse No. 33,

beschäftigt sich mit der Anfertigung von:

Cristallkronleuchtern, Ampeln, Wandleuchtern,
Spiegelrahmen von versilbertem Glase,
Zimmerdecorationen von gemaltem Glase,
Glasschleifereien, Facetten an Spiegelscheiben,
Geschliffenen u. gemalten Fenstern, Verglasungen und **Neubauten,** gebogenen **Scheiben,**
Thürschildern und **Thürgriffen** von **Glas,**
Glas- und **Metallbuchstaben** zu Firmen,
Div. Artikeln von **Glas,** als: Schreibtafeln, Schreibzeuge, Brief-Beschwerer, Thermometerstatif, Schaalen, Vasen etc.
Schwarzen Schmucksachen, Glasknöpfen.

Lager von Spiegel- und Tafelglas.

Preis-Courante und Zeichnungen gratis.

Ein in einer frequenten Kreisstadt belegenes Grundstück, soll Familien-Verhältnisse wegen verkauft werden, dasselbe besteht aus 6 Stuben, 2 Küchen, großen Keller- und Boden-Räumen, Stallungen, einer zweckmäßig eingerichteten und gut im Gang erhaltenen Essigfabrik, mit allen dazu nöthigen Gefäßen, einem dahinter liegenden großen Gemüsegarten nebst 2- bis 3-schnittigen Wiesen, 12 bis 14 Morgen Land, incl. Torfbruch, die Lage eignet sich auch zu anderen Geschäften, namentlich würde eine Branntwein-Destillation sehr lohnend sein, da hier am Orte bis jetzt noch keine ist, auch kann eine Feuerversicherungsagentur mit übernommen werden, die circa 70 Rthl. jährlich einbringt. Zur Anzahlung sind 2000 Rthl. erforderlich. Näheres durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 3576.

Gutskauf- resp. Pacht-Gesuch.

Eine wohleingerichtete, allein gelegene und mit einem anständigen Wohnhause versehene Besitzung von etwa 5 bis 7 Hufen culm. im Umkreise von circa 6 Meilen Danzigs, womöglich am oder in der Nähe des Strandes, wobei eine Anzahlung resp. Caution von 3 bis 4000 Rthl. genügt, wird bei einem nicht zu hohen Preise resp. Pacht sogleich zu acquiriren gesucht. (Unterhändler verbeten.) Gefällige Offerten unter diesen oder jenen **recht speciell** darzulegenden Verhältnissen bitte unter der Chiffre Y. Z. 50 poste restante Königsberg i. Ostpr. mir umgehend zugehen zu lassen. [3405]

Vogelbauer in großer Auswahl, **Geld-, Blumen-, Messer- und Schlüsselkörbchen, Drathglocken** zum Schutz gegen die Fliegen, **Drathgaze** in verschiedenen Farben und in allen Breiten, alle Sorten **Haar- und Bouillon-Siebe, Bienenschirme, Fenstervorsätze, Blumendraht** 2c. empfiehlt billigst

[3500] **G. Wendt,** Hungegasse 77.

Die lebensgroße Büste des Philosophen **Emanuel Kant,** nach Rauchs Standbild im Costüm seiner Zeit von **Arthur Eckart** modellirt, ist durch uns zu beziehen.

Photographien von derselben werden auf Wunsch eingesandt. [3279]

Eckart & Korn,
Königsberg i. Pr.

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,
in Danzig,
[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Ohrenärztliche Correspondenz

von Dr. O. Heinrich, wichtig für Schwerhörige, Ohrenkranke 2c., rationelle Behandlung. Prospecte gratis d. **Illgen & Fort** in Leipzig.

Lotterie-Loose 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, versendet **Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14, 2 Tr. (3490)

Lotterie-Loose in Original-Viertel und Antheile (gedruckt), 1/8 à 2 Rthl., 1/16 à 1 Rthl., 1/32 à 15 Sgr., 1/64 à 7½ Sgr. pro Classe sind wieder zu haben in Berlin bei **Alb. Hartmann,**
[3383] Landsbergerstraße 86.

Zugleich warne ich vor unreellen Lotterie-Händlern.

Bestellungen auf das **zweite** Semester des laufenden achtzehnten Jahrgangs der

Allgemeinen Auswanderungszeitung.

Redaction: **Dr. Büttner.** (Nebst „Pilot", belletristischem Wochenblatte, Rthl. 1. 10 Sgr.) nehmen alle Post-Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen an.

Frühere Jahrgänge zu sehr ermäßigten Preisen.

Zum Abonnement fürs nächste Quartal

empfiehlt sich das **alltäglich** erscheinende

Königsberger Intelligenzblatt

als billig und nützlich.

Dasselbe bringt außer den amtlichen und Verkehrsnachrichten: belehrende Abhandlungen und Mittheilungen über neue Erfindungen und Entdeckungen auf den Gebieten der Wissenschaft und Kunst, des Handels und Gewerbes, der Haus- und Landwirthschaft 2c. in klarer verständlicher Weise, so daß jeder Leser im Stande ist, praktische Anwendung zu machen von technischen Verbesserungen, Verwerthung neuer oder bisher unbeachtet gebliebener Stoffe und interessanten und lohnenden Nebenbeschäftigungen. Für Gesundheitspflege und Kleidung werden gute, durch Erfahrung bewährte und von Fachmännern empfohlene Vorschriften mitgetheilt, deren Befolgung in einfacher und billiger Weise zu bewerkstelligen ist. Außerdem findet man Reglements über Post- und Eisenbahnverkehr, Cours-, Markt- und Polizeiberichte, die tägliche Fremdenliste und den Theaterzettel — und bei alledem beträgt das Abonnement nur

15 Sgr. vierteljährlich,

wofür Bestellungen bei **jeder Postanstalt** gemacht werden können.

Für **Insertionen,** welche hier und in der Provinz eine weite Verbreitung finden, giebt es ebenfalls kein billigeres Blatt; die 4 Zoll breite Zeile kostet nur 1 Sgr; jede Auskunft wird unentgeldlich ertheilt.

Die neue Wäsche-Fabrik

und

LEINEN-HANDLUNG

en gros und en détail von

Magnus Eisenstädt,

Langgasse No. 17, empfiehlt ergebenst

Bielefelder, Herrenhuter, Irisch- und Schlesisch-Leinen, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Shirting, Chiffon, Satin, Piqué, Strümpfe, Socken, Corsets, Crinolinen, in großer Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

Das Lager

fertiger, sehr gut genähter, schön sitzender

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

Beinkleider, Negligé-Jacken und -Hauben 2c.,

ist stets aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle dasselbe ganz besonders der gütigen Beachtung.

Durch mein seit mehreren Jahren bestehendes Engros-Geschäft bin ich noch im Besitz eines großen Lagers vorjähriger Leinewand und Shirting und daher im Stande, jedes Stück Waare um 1 bis 2 Rthl. billiger abzugeben als gegenwärtige Fabrikpreise es gestatten.

Bei Bestellungen von außerhalb auf Oberhemden bitte ich, um solche gleich passend senden zu können, die Halsweite nebst Angabe der Kragen-Façon beizufügen. [1968]

Freundstück's Hôtel in Elbing

(am alten Markt),

im schönsten Theile der Stadt gelegen, neu und comfortabel eingerichtet, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

Den Herren Besitzern empfehle ich noch besonders meine wohleingerichteten Stallungen und Wagengelasse.

Ferdinand Freundstück.

[1639]

Wichtige Erfindung für Destillateure, Bierbrauer, Weinhändler, Essigfabrikanten 2c.

Patentirte englische Schnellklärmaschine.

Genannte Maschine zeichnet sich eben so sehr durch ihre Einfachheit im Gebrauche als überraschenden Erfolge aus. – Alle trüben Flüssigkeiten, als: Wasser, Wein, Bier, Cyder, Essenzen, Extrakte, Liqueure, Spirituosen, Säfte, Laugen, selbst Oele u. s. w. werden sofort sonnenklar hergestellt, ein Erfolg, welcher durch die besten Schönungs-Gallerten erst nach längerm Lager erreicht werden kann; selbst da, wo kein Klärmittel mehr wirkt, wird durch jene Maschine vollständige Glanzhelle erzielt.

Die Maschine nutzt sich nicht ab, kann nach bloßer Reinigung in frischem Wasser von einer Flüssigkeit zur andern benutzt werden, und ist somit gleichzeitig das Sicherste, Beste und Billigste.

Maschinen nebst specieller Gebrauchsanweisung zur Klärung von:

15 bis 25 Quart pro Stunde 5 Thlr., 30 bis 40 Quart pro. Stunde 7 Thlr.
50 bis 60 " " " 10 " 80 bis 100 " " " 15

Gefällige Aufträge effectuirt prompt: **Ingenieur Hudsons Haupt-Agentur** (alleiniges Commissions-Lager für Deutschland) in Köln am Rhein, Bayenstr. 29. [9858]

Pr. Lotterie-Loose u. Antheilscheine

zur 130. Klassen-Lotterie.

Ganze, halbe und viertel Originale, sowie 1/8 zu 2 Thlr., 1/16 zu 1 Thlr., 1/32 zu 15 Sgr., 1/64 zu 7½ Sgr. jede Klasse, ferner einen Antheil an 26 ganzen, 7 halben, 18 viertel, zusammen 51 Nummern, für 6 Thlr. 10 Sgr. alle vier Klassen, sind zu haben und werden versandt von

M. Meidner in **Berlin.**
(3023) Unter den Linden 16.

Asphaltröhren zu Gas- und Wasser-Leitungen,

in Dimensionen von 1½ bis 2 Zoll lichter Weite, welche sich durch große Leichtigkeit, **Stärke** und Unorydirbarkeit vor allen sonstigen Röhren aus anderem Material dargestellt vortheilhaft auszeichnen, empfiehlt zu billigen Preisen die

Asphaltröhren-Fabrik

von

E. A. Lindenberg,

auch übernimmt sie auf Verlangen das Verlegen dieser Röhren.

Prospecte über die Verwendung, Beschaffenheit und Prüfungen der Röhren auf Druck, Dichtigkeit und Unzerbrechlichkeit werden gratis verabfolgt im [1920]

Comptoir: Jopengasse 66.

Alwin Taatz, Halle a.S.,

Preußen, bisher Geschäftsführer des Herrn **J. D. Garrett** in Buckau, beehrt sich den Herren Landwirthen die ergebene Mittheilung zu machen, daß er zu Halle a./S. eine Maschinenfabrik, zunächst für **Drillmaschinen, Düngervertheiler und Pferdehacken, welche er mit wesentlichen Verbesserungen liefert,** errichtet und empfiehlt sich bei Bedarf zur geneigten Berücksichtigung. [3403]

Cataloge, enthaltend alle Einzelheiten der Maschinen, als Verbesserungen, Garantie, Preise und Lieferungen, stehen gratis zu Diensten. Maschinen, fertig und in Arbeit, stehen zur Ansicht und werden auf Wunsch zu Versuchen geliehen.

Zu vermiethen

eine freundlich möblirte Vorderstube, Heiligegeistgasse 128. Näheres daselbst, 3 Tr. hoch.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht auf dem Lande eine Stelle, entweder als Erzieherin kleiner Kinder, (Musikunterricht wird gleichfalls gründlich ertheilt), oder als Gesellschafterin und Hilfe der Hausfrau, unter bescheidenen Ansprüchen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3600.

Ein Zieglermeister, welcher mehrere Jahr einer der größten Ziegeleien vorgestanden, mit Schlemmerei, so wie mit jeder Zubereitung des Lehmes bekannt ist, sucht zu Martini d. J eine Stelle. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3593. Auf Verlangen kann auch Caution gestellt werden.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft auf einem größeren Gute erlernt hat und ein gutes Zeugniß besitzt, wünscht auf einem ähnlichen Gute einzutreten. Schriftliche Meldungen werden unter A 3595 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Kreutznacher und Wittekinder Mutterlaugensalz empfiehlt

Carl Schnarcke,
[3448] Breitgasse... Brodbänkengasse 47.

Zur Beaufsichtigung und Verwaltung einer Landwirthschaft mit größerer Brennerei, Destillation und Essig-Fabrik sucht der Besitzer einen **gebildeten, soliden und sicheren Mann,** der auch verheirathet sein kann. Die Stellung ist dauernd und ganz selbstständig, mit einem **Jahres-Einkommen von ca. 700 bis 800 Rthl., bei freier geräumiger Wohnung** verbunden, auch sofort oder später anzutreten und erfordert keine Fachkenntnisse. Näheres durch **H. Maaß in Berlin, Kommandantenstr. 49.** [3417]

Offene Stelle.

In einem hiesigen Fabrikgeschäft findet ein solider, thätiger, sicherer Mann in gesetztem Alter dauernde Anstellung als Inspector oder Aufsichtsbeamter. Jahreseinkommen 5- bis 600 Rthl. Auftrag: **L. F. W. Körner,** Kaufmann, Berlin, Luckauerstraße No. 12. [3021]

Provinzial-Versammlung

des Gustav-Adolf-Haupt-Vereins.

Die 21. General-Versammlung unseres Hauptvereins findet am 5. und 6. Juli in Memel statt. Im Einvernehmen mit unserem treuen Memeler Zweigverein laden wir die Deputirten der anderen Vereine, so wie deren Mitglieder und alle Freunde unserer evangelischen Kirche aufs herzlichste ein. Am 5. wird ein Dampfboot von Cranz und ein anderes von Tilsit aus die Deputirten gegen ermäßigte Fahrsätze befördern. Um 7 Uhr Abends beginnt der Eröffnungsgottesdienst, dessen Predigt Herr Prediger **Jacoby** übernommen hat, die am 6. wird von Herrn Pfarrer **Waechter** aus Haffstrom gehalten werden. Daß wir auch den 7. Juli noch unseren Memeler Gastfreunden widmen, um diesen Nordpunkt unseres Staates kennen zu lernen, um auch mit einer Landgemeine nahe der russischen Grenze einen Abendgottesdienst dann zu feiern, ist der dringende Wunsch derselben. Alle Herren Deputirten, die eine gastfreundliche Aufnahme in Familien wünschen, werden ersucht, sich deshalb baldigst an Herrn Director Dr. **Heinrici,** Schriftführer des dortigen Vereins zu wenden. Möge auch auf dieser Versammlung die Kraft des Pfingstsegens fürs Wachsen des Reiches Gottes ruhen. [2285]

Königsberg, den 15. Mai 1864.

Der Vorstand des Gustav-Adolf-Haupt-Vereins in der Provinz Preußen.

Ein wohlhabender Bürger und Besitzer eines großen einträglichen Grundstücks, in den besten Jahren, wünscht, weil er ganz allein dasteht, sich zu verheirathen. Einiges Vermögen und Persönlichkeit wird beansprucht. Hierauf reflectirende Damen wollen gef. Adressen unter 3601 bei der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Die strengste Verschwiegenheit wird versichert. –

Angekommene Fremde am 24. Juni 1864.

Englisches Haus: Sr. Durchl. Prinz Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen a. Potsdam. Pr.-Lieut. v. Schlichting a. Berlin. Baron v. Paleske n. Fam. a. Spengawken. Rittergutsbes. Kries n. Sohn a. Goschin. Kaufl. Jonas u. Glanz a. Berlin.

Hotel de Berlin: Kaufl. Lachmann a. Schubin, Kunze a. Breslau, Jacob u. Wolffsohn a. Berlin, Landecker a. Fuerth, Lachmanski n. Fam. a. Thorn.

Walter's Hotel: Lieut. v. Breitenbach a. Cöln a. R. Rittergutsbes. Drawe a. Saskoczyn, Faber a. Fidlin. Assessor Jaquet a. Königsberg. Assecuranz-Inspector Teschner a. Leipzig Partikulier Lorck n. Gem. a. Königsberg. Kaufl. Raedrich a. Tiefenfurth, Appel a. Berlin.

Hotel de Thorn: Rentier Beihever u. Opticus Poevrni a. Berlin. Besitzer Schmidt n. Gem. a. Königsberg. Kaufl. v. Bruggen u. Vis a. Holland, Kaufmann a. Berlin, Kaufmann a. Laar.

Hotel zum Kronprinzen: Gutsbes. Frost u. Rohrbeck a. Adl Liebenau, A. u. R. Ribold a. Czarnikau. Berginspector Meitzen a. Königshütte. Mentz n. Frl. Tochter Conitz, Partikulier Meyer a. Flatow. Fabrikant Heintsch a. Landek. Uhrmacher Günter a. Posen. Dr. Kunze u. Rentier Klanowski a. Marienburg. Cand. d. Phil. Meyer a. Pojuttken. Kaufl. Conrad, Neudorf u. Riesemann a. Marienburg, Schebeler a. Berlin, Hirschfeld a. Posen, Krosske a. Stettin.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. v. Brauneck a. Zellienen, Schlieper a. Milewe. Freiherr v. Grieter a. Tecklenburg. Juwelier Schroeter u. Zuckerfabrikant Schulze a. Bromberg. Rentier v. Obernitz a. Berlin. Kaufl. Holländer u. Schmidt a. Berlin, Klein a. Bamberg, Gaebler a. Bromberg, Kauffmann a. Pr. Stargardt.

Bujacks Hotel: Rittergutsbes. v. Unruh a. Berlin, v. Wischnefski a. Bromberg. Gutsbes. Wachenhusen a. Kollosab. Arzt Jesse a. Stuhm. Kreis-Wundarzt Kontze n. Gem. a. Konten. Rentier Meroker a. Neubrandenburg. Maurermeister Schaaf a. Landsberg. Kaufl. Schmidt, Cohn u Strelke a. Berlin, Stralke n. Fam. a. Hamburg, Suhr a. Stettin, Grunert n. Gem. a. Driesen, Heine u. Ehrenberg a. Landsberg. Rentier Kirschner a. Berlin.

Deutsches Haus: Landwirth Schulz a. Salau, Ziehlke a. Thorn. Forst-Hilfsaufseher Grumow a. Kanzimeck. Schiffskapitain Siebert a. Barth. Mühlenbes. Regenbrecht n. Gem. a. Skurtz. Conditor Willkowitz a. Thorn. Opernsänger Hebel, Henneberg, Schmidt u. Paul a. Berlin.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt
[7332] **Rudolph Dentler.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.